



Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung Band 18

**Herausgegeben von Kurt Koszyk,
Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund**

Ingo Petzke

Journalistische Mitbestimmung in schwedischen Zeitungsverlagen



1974

Verlag Dokumentation, Pullach bei München

© 1974 by Verlag Dokumentation Saur KG, Pullach bei München
Gesamtherstellung: Anton Hain KG, Meisenheim/Glan
Printed in West Germany
ISBN 3-7940-2518-0

Vorwort

Der Versuch, über die Innere Pressefreiheit in Schweden, und dabei besonders über die journalistische Mitbestimmung zu schreiben, ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Diese liegen weniger auf der sprachlichen Ebene - es konnten nur schwedischsprachige Veröffentlichungen, abgesehen von einer dänischen Arbeit, benutzt werden - als vielmehr darin, daß über den Gesamtbereich so gut wie keinerlei Veröffentlichungen vorliegen. Daß Lehrbücher über den Journalismus zu dieser Thematik schweigen, erscheint schon fast selbstverständlich; daß jedoch auch Abhandlungen über Manipulationen auf journalistischem Sektor keinen Hinweis enthalten, obgleich sie meist sehr neuen Datums sind, gab Anlaß zu allerlei Überlegungen, über die noch genauer zu sprechen sein wird. So wäre die Arbeit beinahe "mangels Masse" nicht durchführbar gewesen, wenn nicht die Ereignisse bei der Erwerbung von GT und der Übernahme des Druckhauses von HT durch Göteborgs-Posten Ende 1972 zu einer Diskussion auf breiter Front in der schwedischen Öffentlichkeit geführt hätten. (Siehe letztes Kapitel). Entsprechend diesem Sachverhalt stützt sich die vorliegende Arbeit zum Großteil auf Artikel der größten schwedischen Tageszeitungen und auf Broschüren von Fachorganisationen. Darin liegt allerdings auch schon eine innere Problematik: eine Arbeit, die ein derart aktuelles Thema behandelt und sich dabei auf Zeitungsartikel stützt, gerät leicht in die Gefahr, immer weiter ausgebaut zu werden, da während der Niederschrift noch laufend neue, relevante Ereignisse eintreten. Der "Redaktionsschluß" ist deshalb gleitend, um den Abschluß verschiedener Ereignisse noch auswerten zu können, und liegt zwischen dem 15. Februar und dem 10. März 1973.

Schwedische Abkürzungen sind beibehalten worden, so daß sich Neuschöpfungen eigens für diese Arbeit erübrigt haben. Verschiedene Termini sind nicht übersetzt. Sie werden bei Erstnennung ausführlich besprochen, im folgenden jedoch im Original gebraucht. Hauptgrund für dieses Vorgehen ist der Unterschied zwischen deutschem und schwedischem Terminus auf der pragmatischen Ebene.

Undenkbar wäre diese Arbeit gewesen ohne die Unterstützung durch gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter aller in Göteborg vorhandenen Lokalredaktionen, die dem Verfasser viel Zeit in persönlichen Gesprächen geopfert und die wiedergegebenen "Redaktionsstatute" beigesteuert haben. Ganz besonders muß ich mich jedoch bei Dozent Lennart Weibull vom Staatswissenschaftlichen Institut der Universität Göteborg bedanken, der mir nicht nur seine Zeit und seine ausgezeichneten Verbindungen zur Verfügung stellte, sondern sich auch der Mühe unterzog, die vorliegende Arbeit zu kommentieren und zu korrigieren, damit sie auch schwedischen Ansprüchen an das Thema genügen kann.

Ingo Petzke

Inhalt

Vorwort	5
Verzeichnis der Tabellen	8
Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	11
<u>1. Die Antipoden</u>	
1.1 Verleger und Verlage	13
1.2 Redakteure und Redaktionen	18
<u>2. Einwirkungsmechanismen</u>	
2.1 Äußere Pressefreiheit	22
Exkurs: Pressesubventionen	23
2.2 Die organisierte Selbstkontrolle	25
2.3 Die heimliche Zensur	34
<u>3. Journalistische Mitbestimmung</u>	
3.1 Grundlagen der Mitbestimmung	43
3.2 Mitbestimmung in der Diskussion	51
3.3 Mitbestimmung in der Praxis	59
<u>Anhang</u>	
Die presse-ethischen Regeln	67
Lokale Samråds-Abkommen	73
Anmerkungen.	89
Literaturverzeichnis	94
Personenregister	99
Sachregister	100

Verzeichnis der Tabellen

Ehrengericht/Entschiedene Fälle 1957-1966	30
Verurteilungen nach Zeitungskategorien	32
Verurteilungen, verteilt auf Einzeltitel	32

Abkürzungsverzeichnis

AB	Aktiengesellschaft
ATP	staatliche Rente
(c)	vertritt politisch Meinungen der Centerparti
DN	Dagens Nyheter
(f)	vertritt politisch Meinungen der Folkparti
GP	Göteborgs-Posten
GT	Göteborgs Tidningen
HT	Göteborgs Handels- och Sjöfarts-Tidning
HTF	Verband der Handelsangestellten (hier: Büroangestellte in Redaktion und Geschäftsstelle einer Zeitung)
JK	Justizkanzler
JO	Justiz-Ombudsman
KvP	Kvällsposten
LO	Gewerkschaftsbund
(m)	vertritt politisch Meinungen der Moderata Samlingspartiet
NWT	Nya Wermlands Tidningen
PK	Publicistklubben
RA	Reichsstaatsanwalt
(s)	vertritt politisch Meinungen der Sozialdemokratischen Partei
SAF	Schwedischer Arbeitgeberverband
SAP	Sozialdemokratische Partei
SDS	Sydsvenska Dagbladet Snällposten
SJF	Schwedischer Journalistenverband
skr	Schwedische Kronen
ST	Stockholms Tidningen
TA	Arbeitgeberverband der Zeitungen
TCO	Angestelltenengewerkschaft
TF	Druckfreiheitsverordnung
TT	Schwedische Nachrichtenagentur ¹
TU	Verband der Zeitungsverleger
Vpk	Kommunistische Partei Schwedens
(vpk)	vertritt politisch Meinungen der Kommunistischen Partei

Einleitung

So sehr auch der Begriff der 'Inneren Pressefreiheit' in den letzten Jahren zu modischer Blüte gelangt ist, gibt es doch bisher kaum akzeptable Definitionen oder Umrisse dessen, was dieser Begriff enthält. Am lebendigsten erscheint noch immer die Definition Mallmanns, nach der die Innere Pressefreiheit sich bezieht auf "die innere Struktur der Presse, die Verteidigung ihrer inneren Unabhängigkeit, der Sauberkeit ihrer Berichterstattung, Meinungsbildung und Meinungsäußerung gegen übermächtige kommerzielle Einflüsse, gegen finanzielle Korruption, dagegen, daß die Presse, statt ein Organ der öffentlichen Meinung zu sein, als Instrument wirtschaftlicher, zumal anonymer Kräfte mißbraucht wird." (1)

Ähnliche Definitionen fehlen in der schwedischen Literatur völlig, die bisher stets nur Teilaspekte dieses Problemkreises untersucht hat. Hauptsächlich deshalb, weil traditionsgemäß der Besitzereinfluß auf die Haltung der Zeitung stets sehr begrenzt gewesen ist, und weil bis vor kurzem eine 'common sense'-Ideologie herrschte und teilweise noch immer herrscht, die sehr stark auf die 'folkhem'-Ideologie zurückgeht, mit der die Sozialdemokraten in den 40er Jahren das sozial völlig zerrissene Land einten und auf das wirtschaftliche Wachstum einschworen. Umso erstaunlicher sind die klaren und präzisen Äußerungen Alva Myrdals (2) in einem Buch von 1949. "Die Diskussionen, die in Schweden geführt worden sind und sich nach alter Sitte auf die 'Pressefreiheit' konzentriert haben, sind ganz deutlich am Problem vorbeigegangen. Zwar ist von sozialistischer Seite wiederholt der Versuch unternommen worden, darauf hinzuweisen, wie gerade die Industrialisierung der Propagandamittel uns vor neue Probleme stellt. Aber von bürgerlicher Seite ist die Diskussion allein so geführt worden, als sei die Freiheit, die es zu verteidigen gilt, allein eine Freiheit gegenüber dem Staat. Das jedoch ist nun eine ganz offensichtlich wenig aktuelle Gefahr, wo sogar das Staatsmonopol Radio mit einer von anderen publizistischen Organen unerreichten Objektivität betrieben wird. Wir müssen uns die ganze Zeit darüber klar sein, daß das hervorstechendste Merkmal der jetzigen Lage primär nur eine Freiheit für die Wenigen zuläßt - für die Produzenten der Meinungsbildung, keine Freiheit für die Vielen, die Konsumenten von Nachrichten und Meinungsdarstellungen. . . Daß diejenigen, die geschickt darin sind, Geld für Annoncen hereinzubekommen und durch Annoncen Leser zu gewinnen, auch ein Recht erwerben sollten, in größerem Maße die Ansichten der Menschen zu beeinflussen und deren Nachrichten zu sortieren, das ist im Grunde absurd. . . Die Infiltration ökonomischer Interessen in Meinungsbildung und Kulturleben ist ein Kardinalfehler unserer jetzigen Zivilisation. Genau das ist es, was wir erkennen und ausmerzen müssen." (3)